# Karl Hegel an Immanuel Hegel, Erlangen, 21. September 1868

Privatbesitz

Erlangen, 21. Sept[ember] 1868

Lieber Manuel!

Empfange zuvor meinen brüderlichen Glückwunsch zu Deinem Geburtstagsfeste.[1] Das Datum unserer beiden Geburtstage reicht weit in das rasch fortschreitende Jahrhundert zurück und bei Sterbefällen von Männern, die ihren Lebenslauf im Durchschnittsalter vollendet haben, fällt es mir bisweilen auf, daß ihr Geburtsjahr nicht so gar weit hinter dem meinigen zurücksteht. Also wird der unerbittliche Schritt der Zeit auch uns in den kommenden Jahren erreichen und unsere Generation auslöschen auf der Erde. Wir dürfen daher unsere Pläne nicht mehr weit in die Ferne stellen und müssen unsere Rechnung dem Abschluß näher bringen. Von meinen begonnenen Arbeiten möchte ich noch einige vollenden und, wenn ich auf Frau und Kinder hinblicke, so möchte ich besonders um ihretwillen mein Leben über die gewöhnliche Zeit hinaus verlängern, wenn ich auch kaum hoffen kann, meinen jüngsten Sohn groß zu ziehen. Doch wie es Gott gefällt! Dir wird es ebenso gehen, wie mir, mit dem Unterschied jedoch, daß Deine Kinder im Lebens- | alter weiter voran sind und die väterliche Leitung früher entbehren können. Auch in Deinem Amt[2] wirst Du noch Manches, was Dir am Herzen liegt, auszuführen wünschen oder das Begonnene vollendet zu sehen. Und vielleicht bist Du frei von der Unruhe, die mich treibt und meine Nerven aufregt, besonders in den Ferien, wo mich nur äußere Verwaltungsgeschäfte bei der Universität von der Arbeit abziehen und die Vorlesungen keine wohlthuende Unterbrechung u[nd] Abwechslung bringen. Hoffentlich verspürst Du jetzt die wohlthätige Nachwirkung des Seebades, welche Du zuerst vermißt hast, nachdem die heiße Zeit vorüber ist und die schöne Witterung doch immer noch andauert. Mögest Du neu gekräftigt dem kommenden Winter entgegen gehen!

Du schriebst von den Besuchen lieber Verwandten, die Du seit langer Zeit nicht mehr gesehen. Unseren Vetter August hast Du richtig geschildert; er ist gewiß eine gute ehrliche Seele, aber ein schwaches Licht, er ist bis jetzt noch zu keinem Beruf gekommen. Es liegt eine große Gefahr für die Tucher'sche männliche Jugend in der vortrefflichen Stiftung zur Erhaltung des sog. Glanzes der Familie! An Beispielen dieser Art ist | kein Mangel. Ich freue mich indeß von meinem Schwager Friedrich, den Forstwissenschaft Beflissenen, sagen zu können, daß er sich recht wacker macht, Freude an seinem künftigen Beruf hat und gewissenhaft seine Studienzeit zur Ausbildung benutzt. Auch ihm wünschte ich freilich, wie so vielen, daß er sich von angeborenen bayrischen und süddeutschen Vorurtheilen abhäuten möchte, glaube aber daß sie tiefer als bloß in der Haut sitzen. Von dieser jüngeren Generation erscheint mir als der Tüchtigste und Strebsamste von Allen einer, von dem man es am wenigsten erwartet hätte, Christoph in Würzburg, mit Paula Manz vermählt, der sich besonders seit seiner Verheiratung sehr zu seinem Vortheil verändert hat, und die junge Frau, welche um der unebenbürtigen, nur dem Verwandtenkreis fremden Familie willen, anfangs wie ein Eindringling betrachtet wurde, hat durch ihre jugendliche Frische und natürliche Anmuth im vergangenen Jahr zu Simmelsdorf Alle für sich gewonnen. Den quiescirten Appellationsrath Ferdinand u[nd] seine muntere Frau, die seine Verdrießlichkeit so liebenswürdig zu nehmen versteht, haben wir seitdem in Nürnberg in ihrer neuen Einrichtung auf dem Glockenhof gesehen. Die beiden unteren Stockwerke sind neu ausgebaut, eine Verandah u[nd] Balcon darüber nach der Ostseite

1 Immanuel Hegel wurde am 24. September 1814 in Nürnberg geboren.

2 Immanuel Hegel war von 1865 bis 1891 Präsident des Königlichen Konsistoriums der Provinz Brandenburg; vgl. Immanuel Hegel, Erinnerungen aus meinem Leben, S. 23-56.

gegen den Garten zu daran gesetzt, die eine, | das Gebäude einschließende Mauer weggerissen. Dadurch sind zwei Wohnungen, eine oben und unten, für die beiden Familien von Ferdinand und Friedrich gewonnen; für die erstern in Sommer u[nd] Winter, für die letztern nur für den Sommer.

Frau A. Eichhorn wird Euch erzählen, wie sie es bei uns gefunden hat; leider sahen wir sie nur bei kurzem Besuch. Das Käthchen sieht recht wie ein Berliner Kind aus – was für ein Haarschopf! Ich wollte sie nicht mit den anliegenden Papieren belästigen, wie wohl ich gern das Porto gespart hätte. Es sind 10 Stück Cöln-Mindener Eisenbahn A[ktien] nebst doppeltem Verzeichniß, welches mit einzureichen ist zum Behuf der Abstempelung der Actien; sodann eine Obligation preuß[ische] 4 ½ Anleihe über 1000 Th[aler]. Das Papier steht seit der Zeit, daß ich darauf gesehen, constant zu 95 3/4, der Rest von 4 ¼ oder etwa 4 3/8 ist mit bar zu ergänzen. Habe die Güte das Fehlende vorzuschießen; denn ich glaube kaum, daß noch ein Guthaben von mir vorhanden ist; Deckung werde ich alsbald schicken, wenn Du mir den schuldigen Betrag angiebst. Ich zahle also die ganze Summe für 5 neue Actien Lit. B a 200 Thaler auf einmal, welche jährlich mit 5 pC.[3] verzinst wird, zu Anfang des Jahres, also wohl | auch Anfang 1869 für das Vierteljahr vom 1. Oct[ober] [18]68 an. Der erste Zinscoupon der zu verkaufenden Obligation läuft erst vom 1. Oct[ober] an, also muß ich so viel Tage Zinsen darauf zahlen, als die Obligation vor dem 1. Oct[ober] verkauft wird. Deshalb bitte ich Dich diesen Termin so nahe als möglich herankommen zu lassen, da die Einzahlung bis zum 1. Oct[ober] incl[usive] statthaft ist. Entschuldige die Mühe, die ich Dir mit dieser Sache mache, und nimm meinen Dank dafür zum voraus.

Am nächsten Sonnabend 26. d[ieses Monats] will ich nach München zur Jahressitzung der Histor[ischen] Commission abreisen[4] und Annchen mitnehmen, damit sie die bayerische Residenz u[nd] ihre Schönheiten kennen lerne. Sie wird bei O[nkel] Gottlieb wohnen, der nun quiescirt[5] ganz seiner Gesundheit u[nd] seinen kirchlichen Interessen leben kann. Er war in Ems u[nd] nachher glaube ich noch in Meran. Luise v[on] Löffelholz hat uns gestern mit der Mutter hier besucht. Sie war im Stahlbad Steben im Fichtelgebirg[6] u[nd] auf der Durchreise nach München zurück. Meine Commissionssitzung wird etwa bis zum 5. October dauern. Solange bleibe ich also in München im Gasthof zum goldenen Bären, der gut gelegen ist nahe bei dem vormaligen Leuchtenbergischen Palais, wo wir einst mit einander den schönen Murillo[7] u[nd] A[nderes] sahen.[8] Es wäre mir lieb, wenn Du mir mit ein Paar Zeilen über den Empfang der Papiere | entweder noch hierher nach E[rlangen] oder dorthin Nachricht geben möchtest. Denn von München aus eile ich noch weiter nach Straßburg – von Annchen trenne ich mich in Augsburg, wo sie die Tante Crailsheim besuchen kann – wo ich 14 Tage bleibe[9], so daß ich erst um den 24. Oct[ober] wieder in Erlangen eintreffen werde. Wenn Anna in E[rlangen] zurück ist, wird meine Frau mit Luischen am 8. Oct[ober] über Frankfurt u[nd] Homburg nach Friedrichsdorf reisen, um sie dort in's Institut[10] zu bringen.[11] Das liebe Kind freut sich außerordentlich darauf u[nd] wird von

3 Prozent.

4 Die 9. Plenarversammlung der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften fand vom 30. September bis 5. Oktober 1868 statt; vgl. Neuhaus, 150 Jahre Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, S. 22.

5 In den Ruhestand versetzt.

6 Hier verwechselt Karl Hegel das Fichtelgebirge mit dem Frankenwald, in dem Steben liegt.

7 Es ist nicht bekannt, um welches Werk des spanischen Barockmalers Bartolomé Esteban Murillo (1617-1682) es sich handelte.

8 Immanuel Hegel studierte in den Jahren 1834/35 zwei Semester in München, wo ihn sein Bruder Karl 1834 besuchte; vgl. Immanuel Hegel, Erinnerungen aus meinem Leben, S. 7, Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 131, und Karl Hegel, Leben und Erinnerungen, S. 29.

9 Siehe auch Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 201.

10 Mädchenpensionat des Pädagogen und Theologen Hermann Ehregott Bagge (1815-1899).

11 Siehe auch Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 201.

der Mama neu ausgestattet. Ich hoffe, daß es ihr dort unter ihresgleichen in der Zahl von einigen 30 jungen Mädchen u[nd] bei der lieben Frau Pastor Bagge recht wohl gefallen, daß sie Manches lernen und ihre große Empfindlichkeit etwas ablegen wird, welche ihr das Verhältniß zu den Geschwistern einigermaßen erschwert.

Ich schrieb Dir, glaube ich, daß wir einen Berliner Prof[essor] Paalzow für die Professur der Physik vorgeschlagen haben; die Besetzung vor dem nächsten Semester ist dringend. Unser Ministerium hat nichtsdestoweniger bis jetzt gezögert mit der Bestätigung unseres Vorschlags u[nd] nun erst müssen wir erfahren, daß der Mann nicht gefällt, weil er ein Preuße u[nd] Berliner ist. Wir versuchen jetzt durch Absendung einer Deputation nach München in dieses absurde System des bornirtesten bayrischen Particularismus eine Bresche zu legen, wie es schon einmal nicht ohne Erfolg geschehen ist.

Meine Frau und Annchen vereinigen ihre Glückwünsche mit den meinigen und ebenso ihre Grüße mit den meinigen an die liebe Clara und die Kinder.

In herzlicher Liebe
Dein Bruder Karl.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [= ] verwaiste ID

*Personen und Institutionen*

---

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] hegelimmanuel_8523
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] pers_0001
Annchen [= Hegel, Anna (Annchen) Maria Carolina, verh. Klein] hegelanna_8679
August [= Tucher, Christoph Karl August] tucherchristoph_4757
Bagge [= Bagge, Christine Pauline, geb. Schütz] baggechristine_9410
Christoph [= Tucher, Christoph August Wilhelm] tucherchristoph_5371
Clara [= Hegel, Clara (Klara), geb. Flottwell] hegelclara_7749
Crailsheim [= Crailsheim, Sophie Maria, geb. Tucher] crailsheimsophie_6011
Eichhorn [= Eichhorn, Agnes Elise, geb. Heffter] eichhornagnes_3123
Ferdinand [= Grundherr, Ferdinand Karl Johann] grundherrferdinand_4319
Frau [= Grundherr, Marie Stephanie] grundherrmarie_2255
Frau [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] hegelsusanna_2631
Friedrich [= Tucher, Friedrich Wilhelm Sigmund] tucherfriedrich_5069
Friedrich [= Grundherr, Adolf] grundherradolf_9944
Gottlieb [= Tucher, Christoph Karl Gottlieb Sigmund] tucherchristoph_5686
Käthchen [= Eichhorn, Catharine Emilie Rosa] eichhorncatharine_7553
Luischen [= Hegel, Luise Friederike Caroline, verh. Lommel] hegelluise_6133
Löffelholz [= Löffelholz, Luise Caroline Marie, geb. Tucher] loeffelholzluise_7687
Manz [= Tucher, Paula, geb. Manz] tucherpaula_3609
Mutter [= Tucher, Maria Magdalena, geb. Grundherr] tuchermaria_1571
Paalzow [= Paalzow, Karl Adolph] paalzowkarl_4411
Sohn [= Hegel, Gottlieb (Friedrich)] hegelgottlieb_2286

*Orte*

---

Erlangen [= Erlangen] erlangen_9307
Augsburg [= Augsburg] augsburg_2874
Ems [= Ems] ems_5560
Erlangen [= Erlangen] erlangen_9307
Frankfurt [= Frankfurt (Main)] frankfurtmain_2527
Friedrichsdorf [= Friedrichsdorf] friedrichsdorf_2418
Homburg [= Homburg vor der Höhe] homburgvor_3961
Meran [= Meran] meran_3757
München [= München] muenchen_1665
Nürnberg [= Nürnberg] nuernberg_4276
Simmelsdorf [= Simmelsdorf] simmelsdorf_9386
Steben [= Steben] steben_7572
Straßburg [= Straßburg] strassburg_5226
Würzburg [= Würzburg] wuerzburg_8550

*Sachen*

---

Aktien [= Actien, Aktien] actienaktien_8982
Bären [= „Goldener Bär“, auch: goldner Bär (München)] goldenerbaermuenchen_5376
Commission [= Commissionssitzung] commissionssitzung_3434
Glockenhof [= Glockenhof (Nürnberg)] glockenhofnuernberg_8896
Leuchtenbergischen Palais [= Leuchtenbergisches Palais (München)] leuchtenbergischespalaismuenchen_7820
Stiftung [= Dr. Lorenz Tucher’sche Stiftung (Nürnberg)] drlorenztuchersche_1467

*Quellen und Literatur*

---

Immanuel Hegel, Erinnerungen aus meinem Leben, S. 23-56
[= *Hegel*, Immanuel: Erinnerungen aus meinem Leben, Berlin 1891.] hegel1891_53475
Karl Hegel, Leben und Erinnerungen, S. 29
[= *Hegel*, Karl: Leben und Erinnerungen. Mit einem Portrait in Heliogravüre, Leipzig 1900.] hegel1900_95543
Neuhaus, 150 Jahre Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, S. 22
[= *Neuhaus*, Helmut: 150 Jahre Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Eine Chronik, München 2008.] neuhaus2008_46472
Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 131
[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] neuhaus2013_21586
Privatbesitz
[= *Privatbesitz*.] brfsrc_0023